Meeresrauschen November 2025

von Sabine Koinig-Edler

Panama

Wir werden in den kommenden Monaten wieder im Golf von San Blas (= Guna Yala) segeln. Dieses Gebiet befindet sich im Nord-Osten von Panama. 365 Inseln sind auf einer Länge von ca. 230 km verteilt.

San Blas im Nord-Osten von Panama

Mangroven

Wir ankerten in einer geschützten Mangrovenbucht und fuhren mit dem Kajak einen Fluss entlang. Weiße Reiher, grüne Amazonen-Papageien und andere Vögel flogen kreischend über unseren Köpfen herum. Überall raschelte und knackte es in den Büschen am Ufer. Oft sahen wir Krabben, die sich vor uns in ihren Erdlöchern versteckten, aber die anderen Bewohner, also Nasenbären, Pumas, Tapire, Ameisenbären, hielten sich vor uns versteckt. Die Fahrt durch den Fluss ist immer ein spannendes Erlebnis.

Mit dem Kajak im Mangrovenfluss

Ariabella trägt die typische Guna-Tracht

Guna Yala

Vom Volk der Gunas leben ca. 30.000 in den San Blas Inseln, die sie Guna Yala nennen. Viele Gunas wohnen immer noch in selbstgebauten Häusern aus Schilfrohr, schlafen in Hängematten und können sich von dem ernähren, was sie aus dem Meer fischen und im Urwald ernten oder in Fincas anbauen. Die älteren Frauen tragen ihre traditionellen Blusen mit den kunstvoll bestickten Molas auch im Alltag.

Playon Chico

In Playon Chico suchten wir den „Bürgermeister“ Luis Lion. Carlos klopfte an die Tür seines Hauses. Er war wieder mal damit beschäftigt, die Guna-Legende, die aus unendlich vielen Geschichten besteht, aufzuschreiben und zu illustrieren, damit sie nicht verloren geht. Bisher wurden diese Narrative in den täglichen Versammlungen nur mündlich weitergegeben, ähnlich wie der Pfarrer jedes Mal einen anderen Teil aus der Bibel vorliest. Nun ist Luis Lion dabei, die Geschichten zu sammeln, die zur „heiligen Schrift“ der Gunas werden könnten.

Er freute sich uns wiederzusehen und war bereit, mit uns zum Friedhof zu wandern.

Das Haus des Bürgermeisters in Playon Chico

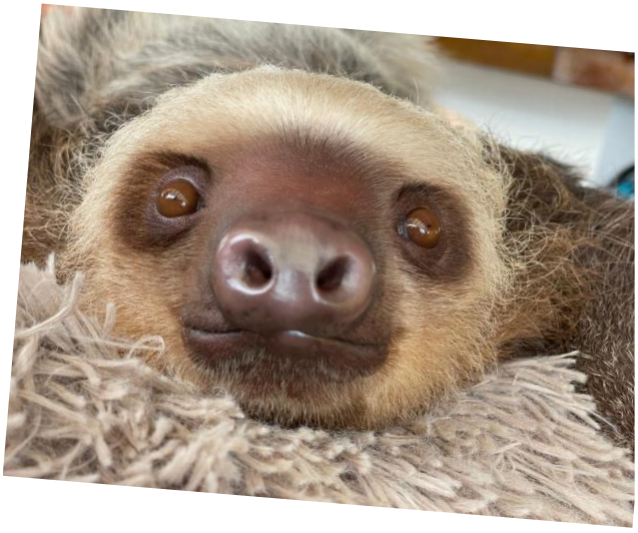
Luis Lion wandert mit uns zum Cementario

Cementario

Der Cementario befindet sich auf einem Hügel, denn die Toten ruhen im Bauch von Mutter Erde und der Geist zieht hinauf in den Himmel. Wenn eine Person stirbt, werden Kakabohnen und Kohle in einer Schale angezündet. Der aromatische Duft des Kakaos kündigt den Verwandten im Himmel an, dass bald jemand zu ihnen hinaufkommt. Sie versammeln sich „oben“ um dem Neuen zu helfen und ihn willkommen zu heißen.

Faultier

Die Hotelmanagerin der Turtle Cay Marina hat vor zwei Jahren ein Faultierbaby gefunden und aufgezogen. Das Faultier riecht sauber und schläft in einem Hundekörbchen und ist gut Freund mit der Katze und dem Hund der Besitzerin. Nur manchmal hat es Lust, auf einen bestimmten Baum zu klettern und sich als Leckerbissen die Blätter dieses Baumes zu holen.



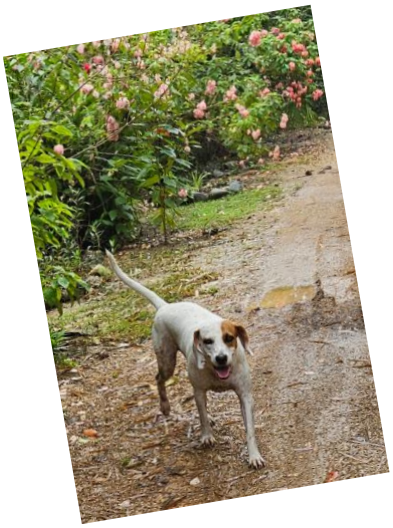
Faultier im Hundekörbchen

Faultierbaby

Vor Kurzem hat Einilda wieder ein Faultierbaby gefunden. Es ist 2 Monate alt und wird mit Ziegenmilch aufgepäppelt. Ich war ganz entzückt, dass ich das kleine, flauschige Wesen halten durfte.

Rio Azucar

Mit unserem Freund Guti machten wir eine Wanderung bei Rio Azucar. Durch den vielen Regen der vergangenen Tage war der Pfad sehr rutschig, sodass wir bei jedem Schritt vorsichtig sein mussten. Zwischendurch hackte Guti den Weg mit der Machete frei. Wir wateten mehrmals durch den trüb-braunen Fluss, der uns diesmal bis zu den Knien reichte.



Spaziergang mit Hund

Wir machten einen Spaziergang rund um die Turtle Cay Marina. Gleich zu Beginn kam ein weißer Hund mit einem braunen Ohr schwanzwedelnd auf uns zu. Nach ein paar Streicheleinheiten hat er beschlossen, uns zu begleiten. Eineinhalb Stunden lief er mit uns mit, war zwischendurch eine Weile links oder rechts in den Büschen verschwunden, dann drehte es sich auf der Straße wieder suchend nach uns um. In der Marina holte es sich noch ein paar Streicheleinheiten und war verschwunden.

Blühende Vielfalt

Entlang des Weges fanden wir viele bunt blühende Sträucher, die das Auge erfreuen.

Gecko

Wir haben endlich wieder Geckos am Schiff. Anscheinend haben sie sich an Bord geschlichen, als das Schiff an Land stand. Üblicherweise laufen sie die Wände hoch, aber einer der Geckos läuft lieber am Boden und wir schrecken uns beide, wenn er ausweicht sobald ich ihm unabsichtlich zu nahekomme. Sogar im Bett war der freche Kerl schon.

Rasend schnell

Blitz, Donner, Regenschauer, Wind – uff, Wetter kann man nicht bei Amazon bestellen. Zum Glück ist ein Großteil des Guna Yala Inselgebietes durch ein großes Außenriff geschützt, also gibt es nur wenig Welle. So schafft unsere Leopard 48 bei 19 Knoten scheinbarem Wind eine Geschwindigkeit von 9,2 Knoten im 1. Reff.

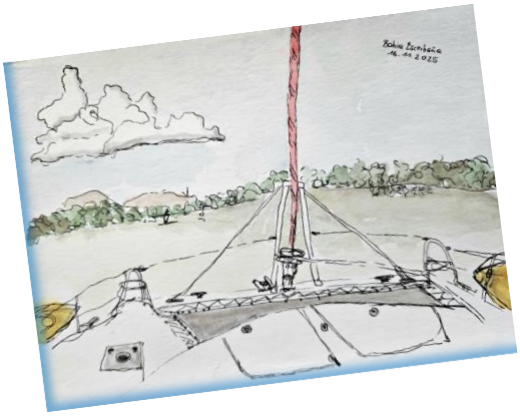
Jorges neuer Mitbewohner

Mono Nocturno

Jorge, der Jäger von Rio Azucar, hat bei einer Wanderung ein Tierbaby gefunden. Es hatte sich nicht gut genug am Rücken seiner Mutter festgekrallt. Anscheinend ist es ein „Mono Nocturno“ oder ein Opossum. Nun wohnt es schon eine Weile bei Jorge. Am Abend klettert es auf das Dach und hüpft von dort weiter zu den nächsten Häusern. Die Nachbarn wundern sich über die ungewöhnlichen Geräusche, wenn es über das Dach tapst.

Saisonstart

Die neue Saison hat ja wieder ereignisreich begonnen. Wenn ich zwischendurch an einer Zeichnung arbeite, beruhigt sich mein Geist. Ich bin schon gespannt, was wir in den nächsten Monaten alles erleben dürfen.



Zeichnen beruhigt meinen Geist

Copyright Fotos: Sabine Koinig-Edler, Silke Dienes